

# Danziger Zeitung.

Nr 7837.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettnerhagenstraße No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 R. 15 S. Auswärts 1 R. 20 S. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 S., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, H. Kretzmer und H. Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schäfer; in Göttingen: Neumann-Neubauer's Buchhandl. 1873.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen den 3. April, 7 Uhr Abends.

**Königsberg, 3. April.** Sammlende Arbeiter der R. D. Bahn stellten die Arbeit ein; sie verlangen statt 16 Silbergroschen einen Thaler Tagelohn. Die Bromberger Direction erhöhte auf telegraphische Benachrichtigung den Tagelohn auf 22 1/2 Sgr., was die Arbeiter ablehnten.

**Paris, 3. April.** Greth lehnte die Wahl zum Präsidenten ab. Bei der Neuwahl, welche wahrscheinlich heute stattfindet, haben der „Agence Havas“ zufolge Martel und Perier die meisten Aussichten.

**Wien, 3. April.** Abgeordnetenhans. Der Ministerpräsident theilte mit, daß der Kaiser das Wahlreformgesetz sanctionirte.

Angelommen den 3. April, 9 Uhr Abends.

**Berlin, 3. April.** Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf über den Postadrettarif in zweiter Lesung in der Fassung der ursprünglichen Vorlage an. Der Kaiserliche Antrag, betreffs der Reichscompetenz für die Civilrechte, und der Combar'sche Antrag, betreffs Aufhebung der Meile als Entfernungsmasstab, wurden die dritte Lesung.

**Wien, 3. April.** Der Kaiser empfing die ungarische Delegation und antwortete auf die Huldigung und Hingebung ausdrückende Ansprache des Präsidenten: „Mit lebhafter Genugthuung gebe ich der Thatsache Ausdruck, daß die Beziehungen zu den auswärtigen Monarchen unverändert günstige und erfreuliche sind. Meine Begegnung mit den mächtigen und befreundeten Souveränen zweier großer Nachbarreiche wurde mit Recht von allen Seiten als werthvolle Friedensbürgschaft aufgefaßt. Der Besuch der Souveräne, die ein friedlicher Nationenweltkreis in unsere Mitte führt, kann nur gleiche Hoffnungen erwecken.“ Der Kaiser empfahl die Vorlagen als Ergebnis sorgfältiger Regierungsberatung der patriotischen Würdigung der Delegation.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Kopenhagen, 2. April.** Eine von Mitgliedern aller Parteien im Landthing eingebrachte Adresse an den König, in welcher gegenüber dem vom Vorkriegsstand an das Ministerium gerichteten Mißtrauensvotum der selbstständige Standpunkt des Landthings entschieden betont wird, wurde in der heutigen Sitzung mit 44 gegen 8 Stimmen angenommen; ein Mitglied enthielt sich der Abstimmung, 12 waren abwesend.

## Deutschland.

**\*X\* Berlin, 2. April.** Die Reichsboten sind in unbehaglicher Stimmung über die Nachricht, daß das Budget bis zur Stunde dem Bundesrathe nicht zur Prüfung zugegangen ist. Ueber die Gründe dieser Verzögerung gehen die Mittheilungen auseinander. Es sei hier nur daran gedacht, daß die positiv aufgetretene Version, als ob man im Schooße des Bundesrathes über das Aufgeben des Militairpauschquantums schon schlüssig geworden sei, abermals bezweifelt wird. Gewiß ist, daß die Session länger in den Sommer hineinragen wird, als sich die Philosophie der dichtenlosen Abgeordneten träumen ließ. — Eugen Richter's Amendements zum Gesetz über den Reichsinvalidenfond haben dem Entwurfe eine vielfach veränderte Gestalt gegeben, die nach der Auffassung der liberalen Mehrheit des Hauses als ein glücklicher Griff bezeichnet wird. Um jedoch allen Wünschen gerecht zu werden, dürfen in der nächsten Commissions-Sitzung die Richter'schen Anträge einer Subcommission überwiesen werden. — Drei freie Commissions-tagen gegenwärtig im Reichstage, jene für das Kriegsgesetzbuch, dann die Commission der medlenburgischen Abgeordneten, welche diesmal nicht den bekannten Vörsing'schen Antrag betreffs der medlenburgischen Verfassungsreform, sondern einen vollständigen Gesetzentwurf im Hause einbringen wollen. Endlich legt die freie volkswirtschaftliche Com-

mission ihre Beratungen fort. — In der heutigen Fraktions-Sitzung der Fortschrittspartei hat die Subcommission, welcher die Ausarbeitung eines Reichsvereinsgesetzes übertragen worden ist, den Entwurf vorgelegt. Die Specialdebatte ist heute bis zum 5. gediehen. — Die Verhandlungen über das Reichseigenthumsgesetz werden erst nach den Osterferien im Parlamente fortgesetzt werden. Somit wird zu dieser Zeit der Referent Abg. Dr. Beder (Oldenburg) den Bericht in der Commission einbringen. — Die Beratung der Reichspressgesetzcommission wird heute Abend fortgesetzt. Doch ist man unter den Mitgliedern trotz der Reserve der Regierung-Commissionäre nicht der Ansicht, als ob die Commission bloß an schätzbarem Material arbeite. Die Annahme des Paragraphen des Gesetzes betreffs Einführung der Schwurgerichte bei Preßprozessen ist mit 13 gegen 5 Stimmen angenommen worden. Dasselbe Verhältniß wird sich ohne Zweifel auch im Hause herausstellen.

**Δ Berlin, 2. April.** In den Motiven zu dem gestern mitgetheilten Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Verbesserung der Lage der Unteroffiziere, findet sich folgender Hinweis: Belanden die Zahlen schon einen bedenklichen Mangel an Reigung zur Unteroffizier-Carriere, so wird in noch empfindlicher Weise die Verminderung des qualitativen Wertes des Unteroffiziersstandes empfunden: Gerade von den tüchtigen Unteroffizieren gehen viele den Dienst auf, verläßt durch bessere Aussichten, die sich ihnen anderweitig eröffnen, und gegen welche die gegenwärtige Existenz eines Unteroffiziers in der That einen Vergleich nicht auszuhalten vermag; sie verlassen oft das lohnendere Erwerbs- und der angenehmeren Lebensverhältnisse wegen die Truppen; dagegen müssen Leute von zweifelhaftem Werthe bei der Fahne behalten werden, um überhaupt nur den nothwendigen Anzettel von Unteroffizieren für den Dienstbetrieb zu besitzen. Darunter leidet aber nicht nur unmittelbar die Ausbildung und Schlagfertigkeit der Truppen, sondern es fällt auch das Ansehen der Unteroffiziere bei den Vorgesetzten und Untergebenen; die Disciplin wird gefährdet und muß durch die Strenge der Geseze aufrecht erhalten werden in Fällen, wo die Achtung vor der Person hierfür ausreichen sollte. Tritt ein solcher Zustand aber erst ein, so schreitet das Uebel rapide weiter, indem die guten Elemente mehr und mehr von der Capitulation abgeschreckt werden. Mit Besorgnis sehen deshalb die Truppenführer der Zukunft entgegen, und drängen auf Abhilfe, die bei uns noch rechtzeitig kommt, wenn sie bald und durchgreifend gewährt wird.

**DRC.** In Betreff der Braunschweigischen Erbfolgeangelegenheit und des neuerdings bekannt gewordenen Arrangements wegen der Regentenschaft hören wir, daß dasselbe in hiesigen Kreisen sehr überrascht hat. Namentlich aber erregt die Mittheilung der Zeitungen, nach welcher diese Angelegenheit unter Mitwissen des Kaisers Wilhelm geregelt sei, allgemeine Verwunderung; es wird auf das Bestimmteste erklärt, daß diese Mittheilung mindestens eine irrthümliche ist und daß derartige Verhandlungen, wie sie in den Zeitungen gemeldet werden, weder stattgefunden haben, noch von braunschweigischer Seite hierzu Veranlassung gegeben worden ist.

**DRC.** Die Sitzungen des Reichstages werden vorläufig am Freitag vertagt und dann erst wieder am 21. d. Mts. aufgenommen werden. Am Freitag wird noch die Interpellation des Abg. Laefer wegen der Actiengesellschaften zur Erledigung kommen.

— Der letzte Freitag war für unsere militärischen Verhältnisse ein wichtiger Tag, wenn das auch in keinerlei offenkundiger Weise zur Erscheinung trat. In dem Rapport des Tages stand, daß der Kaiser mit einer großen Suite in Potsdam gewesen sei, dort dem Exercieren von vier Compagnien des ersten Garderegiments zu Fuß, der sogenannten Compagnie-Besichtigung, beigewohnt hatte, wie das alle Jahre um diese Zeit üblich ist. Nur brachte der Staats-Anzeiger außerdem die Notiz, daß die letzte Compagnie des Füsilierbataillons mit dem neuen Kaiserlichen Gewehre exercirt habe. Es war das

erste Mal, daß vor dem obersten Kriegsherrn eine Truppe mit dem neuen Gewehre operirte; die Erfolge waren überraschend. Der Compagniechef ließ in einer halben Minute sieben Salven geben, und diese Zahl ist noch nicht die höchste Leistung; sie kann sogar im Nothfalle verdoppelt werden. Im Gefolge befanden sich die beiden militärischen Vertreter der preussischen Reichswehr. Sie schienen der Sache mit ziemlicher Gleichgültigkeit zuzusehen, aber dem aufmerksamen Beobachter konnte die Spannung und Ueberraschung in ihren Zügen doch nicht entgehen. Eine neue Waffe ist in unseren Tagen ein Ereigniß, und so dürfte man voraussichtlich Weise nicht fehlgeschlagen, wenn man diesem Tage, wo unser Infanteriegewehr zum ersten Male in weitere Anwendung auf den Schauplatz trat, nicht nur eine militärische, sondern auch eine politische Bedeutung beilegt.

## Holland.

— Die am 1. April v. J. begangene Feier des 300. Jahrestages der Eroberung Briell's scheint eine ganze Reihe ähnlicher Feste eröffnet zu haben. Nachdem früher die Grundsteinlegung für den Wiederaufbau des von Wilhelm dem Schweigsamen bewohnten Schlosses Dillenburg (Nassau) stattgefunden, sollen nunmehr auch die glücklich bestandenen Belagerungen Almar's (1573) und Leydens (1574) durch die Spanier festlich begangen werden. In letzterer Stadt soll dem unsterblichen Pieter Adriaenszoon van der Werff, welcher die belagerte Bevölkerung zur Verteidigung bis zum Aeußersten ermunterte und derselben seinen Leib hingeben wollte, ein Standbild errichtet werden. Der Marineminister hat die i. J. 1871 in Nowaja Semla von Capitän Carlsen aufgefundenen Ueberreste des dortigen Aufenhalts der niederländischen Expedition (1597) in dem Marineministerium ausgestellt.

## Frankreich.

**Paris, 1. April.** Thiers besuchte gestern das Lager von Requeval. Der Präsident kommt morgen um 2 Uhr nach Paris, um für die Dauer der Ferien seine Wohnung im Elysée einzurichten. — Die Präfecten erhielten heute Befehl, den legitimistischen Blättern mitzutheilen, daß, falls sie fortfahren, Geld für die carlistischen Barden zu sammeln, sie sofort gerichtlich verfolgt werden.

## Italien.

**Rom, 30. März.** Wie wir neulich mittheilten, warfen zwei ehemalige päpstliche Soldaten in den Saal, in welchem Garzanti einen Vortrag gegen die religiösen Körperlichkeiten hielt, eine Bombe. Glücklicherweise war das Ding so ungeschickt gemacht, daß die Versammlung mit dem bloßen Schreck davonkam. Darüber ist in der Presse ein Sturm losgebrochen. Heftige Angriffe werden sich gegen das Ministerium, weil es überhaupt päpstliche Soldaten in Rom und im Vatican ein Arsenal dulde. Nun kommt noch hinzu, daß gerade in diesem Augenblick die Curie daran denkt, Pilgerfahrten zu den verschiedenen Madonnenbildern wie in Frankreich einzurichten. Man hatte zunächst an Assisi gedacht, aber die dortige demokratische Gesellschaft und ihr Journal, die „Gazzetta di Foligno“, setzen schon eine Gegen-demonstration in Scene. Die letzte Woche war überhaupt nicht glücklich für die Clericalen, ihre Blätter und sogar einige ihrer Prediger hatten sich mehr als nötig gegen den Mittelfaßball im Theater Apollo ereifert, und spöttisch erinnerte sie die demokratische „Capitale“ daran, daß man unter der Papstherrschaft sonst sogar im Vatican selbst Mittelfaßball gehalten habe, zu dem die Schweizer des Papstes die Damen einluden. — In Santa Anna de Bresciani herrscht die Sitte, daß die dortigen Priester an Kirchentagen die Schuljugend versammeln, ein Examen mit ihnen anstellen, sie am Nachmittag in einen Garten führen und ihnen dann kleine Geschenke machen. Am 19. März, dem Tage des heil. Joseph, hatten die Priester die Kinder mit Messern beschenkt, — die „Capitale“ hat sich eine Liste aller dieser Kinder verschafft, denn diese Kinder sind es, welche die Priester sich zu einer „katholischen Besser“ heranziehen.

— 31. März. Aus dem Süden kommen immer schlimmere Nachrichten. Die Regierung ist zu schwach, um dem Brigantenwesen Einhalt zu

thun. Umsonst beschwört die Handelskammer von Catanzaro die Regierung, endlich einmal den Brandstiftungen und Plünderungen ein Ziel zu setzen. Herr Panza scheint der Ansicht, so lange nicht auch Nord und Südschlag dabei vorkämen, ständen die Dinge denn doch nicht gar so gefährlich, und das schreiben sich die Herren Briganten hinter die Ohren und beschränken sich auf Brennen und Plündern und auf das Ausschreiben von Contributionen. Aber nicht alle Briganten sind so pfiffig wie die in Mittel-Calabrien, vielleicht auch nicht so vertraut mit den Intentionen der Regierung. Denn anderwärts überdies sie auch noch nach Belieben und lassen sich überdies auch nicht erwischen wie die, welche dieser Tage vor dem Schwurgerichte in Monticelli standen. Das war ein saures Stück Arbeit: Acht Tage Verhandlung, acht Angeklagte, 504 Zeugen und 171 Thatfragen. Natürlich war die saubere Gesellschaft unschuldig wie ein neugeborenes Kind, und ein gewisser Natale Verdore meinte sogar, wenn man ihn verurtheile, so könne man gerade so gut auch unseren lieben Herrgott noch einmal verurtheilen.

## Spanien.

**Madrid, 30. März.** Die Verlegung des Generals Hidalgo aus Tarragona und seine Ernennung zum General-Capitän der canarischen Inseln, wo keine Artillerie bleiben soll, ist ein Anzeichen, daß die Regierung eine Verbesserung mit den Offiziercorps der Artillerie anstrebt, welchem jener General ein Dorn im Auge war. Im letzten Ministerrathe herrschte jedoch noch nicht die Ueberzeugung, daß dieser Schritt schon die Erledigung des ganzen Streites bringen würde, denn die Offiziere verlangen die Wiederherstellung der Sachlage, wie sie vor der folgenschweren Reform des Generals Cordova stand. Inzwischen wird ein Vorgang, welcher zu der Unzufriedenheit des Artillerie-Offiziercorps in Beziehung steht und in Berlin sich ereignet haben soll, hier viel besprochen. Als Militärattaché war der spanische Gesandtschaft in Berlin der Artillerie-Hauptmann L. de Coloman beigegeben, der, von dem Austritte seiner Kameraden hörend, auch seine Entlassung nachsuchte und erhielt. Er verabschiedete sich darauf von dem Kaiser Wilhelm. „Der Kaiser“, so erzählt man hier, „ließ sich von der Artilleriefrage berichten und fragte darauf Hrn. Coloman, ob er in das deutsche Heer eintreten wolle. Nicht minder überrascht wie erfreut, dankte Coloman dem Kaiser in den wärmsten Worten, lehnte aber ab, weil er der Sprache nicht mächtig genug sei, um deutsche Soldaten zu befehligen. Als er jedoch wenige Stunden später nach Hause kam, fand er dort seine Ernennung zum Adjutanten des Prinzen Albrecht, Neffen des Kaisers.“ Wie viel, wenn etwas an dieser Darstellung wahr ist, läßt sich hier schwer beurtheilen; einige Blätter wollen aber darin einen Tadel Kaiser Wilhelms gegen die Behandlung des Artilleriecorps in Spanien sehen. Da einmal von Berlin die Rede ist, so sei noch hinzugefügt, daß dem „Imparcial“ zufolge carlistische Sendlinge an der Spree angekommen sind, um auch dort den nervas rorum zur Kriegführung zu sammeln. Sie werden mit ihrer Wiffen wohl wenig Glück haben, wenn es ihnen nicht etwa gelingen sollte, einige Herren vom Centrum durch eine Schilderung des liebenswürdigen und frommen, und deshalb von den bösen Liberalen so arg verleumdeten Pfarrers Santa Cruz zur guten Stunde einzuflehen, oder auch eine spanische „Restaurations“-Actiengesellschaft ins Leben zu rufen. Vermöge dieses dop-pelstinnigen Titels würde ein plausibles Gräber-consortium ihnen vielleicht einen Haufen zahlungs-fähiger „Bauern“ einfangen.

## Amerika.

**Newyork, 31. März.** An den Ufern des Mississippi wurden durch einen Wirbelwind Bäume entwurzelt, Häuser zerstört und etwa 20 Personen getödtet.

## Danzig, den 4. April.

— Die neuesten Judicate des Reichs-Oberhandelsgerichts lauten: 1) An einem größeren Handelsplatz muß angenommen werden, daß mehrmals wöchentlich der Preis von Getreide nach dem Ergebnis

## 3 Aus Pompeji.

Die angenehme Ruhe meiner Pension in Pompeji, inmitten der prächtvollsten Landschaft zwischen Gebirge und Meer, wird selten unterbrochen. Die Fremden kommen und gehen, ohne daß man es sonderlich merkt. Seit einigen Tagen entwickelte sich indessen eine eigenthümliche Geschäftigkeit gegenüber bei den Ausgrabungen. Mein Fenster steht grade zum Thor von Stabia in die alte Stadt hinein und dort ward rings umher gewühlt, abgeräumt, die Aschenbede entfernt bis auf eine niedrige letzte Schicht, welche den Fußboden einiger schön mit Landschaftsmalereien decorirten Zimmer noch bedeckte. Heute sollte das Räthsel sich lösen. Seit frühem Morgen flatterten italienische Fahnen von allen Höhen der außerplanbaren Stadt, die Beamten und Führer erschienen in Galauniform mit Federbüsch, selbst die Gräber und Scaufier hatten neue Indigobloufen über ihre alltäglichen Lampen gezogen. Die Kaiserin von Rußland ist in Sorrent, und heute war Besuch von dort her gemeldet. Gegen Mittag kam zwar nicht sie selbst, aber ein Theil ihrer Familie, junge Großfürstinnen, Prinzen, Oefolge. Bei solchen Gelegenheiten veranstaltet Fiorelli stets eine „Ausgrabung“, die natürlich niemals ohne Resultate bleiben darf. Wie Senoch die Wasseradern, so spürt Fiorelli die Leichter, Statuen, Tische und Hausgeräte unter der Aschen- und Bimssteinbede auf. Steht höher Besuch in Aussicht und merkt man dergleichen, so bleibt an

solchen Stellen die Arbeit ruhen, bis das Publikum von Stände sich einfundet. So auch heute. Man hatte wie im Theater reihenweis Stühle hingestellt inmitten des Hauses an der Porta Stabiana, die Prinzessen mit ihren Hofdamen und Gouvernanten, die kaiserlichen Jünglinge mit den Begleitern nahmen Platz, Haden und Scaufeln rührten sich. Alles war besessens arrangirt. Bald kam eine kleine Lampe, bald eine bronzene Kelle, bald ein metallener Dreifuß zwischen den Kapilln, den kleinen Steinbröckchen, zu Tage. Da derlei Gegenstände bekanntlich nicht in der Luft schweben, so können sie sich auch niemals in der Mitte der Kapilllichter finden, sondern immer nur am Fußboden. Die hohen Herrschaften staunten und bewunderten, Fiorelli erläuterte, zeigte, ordnete an, doch muß bei solchen offiziellen Ausgrabungen nothwendig ein großer Trupps ausgepielt werden. Auch die heutige hatte ihre plegie de resistance. Pöblich fand sich unter den runden Steinbröckchen der Untertheil einer männlichen Statue, ein Kump und zwei Beine eines Knaben. Die antike Stadt hatte damit den russischen Herrschaften ihre Reverenz gemacht, Fiorelli seinen Zweck erreicht. Jene packten sich wieder in ihre Wagen, die Arbeiter zogen ihre Indigobloufen aus und gingen an ihre gewöhnliche Thätigkeit, die weit ab lag von diesem Scaufelthum. Bald waren wir, die Hausfreunde des alten Pompeji, wieder allein in den Straßen der wunderbaren Totenstadt, nur der dunkle Aschenkegel des Vesuv, das tiefschlaue Meer und die

malerisch zerklüftete Kette des Monte Sant Angelo blickten, als die Sonne hinter Ischia in's Meer sank, zu den Trümmern hinüber.

## Ein Concert für Robert Franz.

Sollte wohl schon an sich die warme Theilnahme des musikalischen Publicums, wenigstens des musikalisch gebildeten, auf ungewöhnliche Weise in Anspruch nehmen. Gilt doch auch von ihm Schumann's bedauerndes Wort: „Arme Künstler! euer Schicksal dankt die Nachwelt euerem Schmerz!“ Was ihr schufet, preit die Junge, — Was ihr lüftet, abnt kein Herz. Freilich sind es bei R. Franz nicht tiefe Gemüths-leiden, denn er lebt in seinem Hause, in seiner Familie glücklich; aber eine Nervenerregung, und in Folge derselben Taubheit nach außen, und nach innen die qualende sogenannte „unfreiwillige Taub“, trüben sein bisher so thätiges Dasein in hohem Grade. Dieses Leiden gab die Veranlassung, daß zwei Musikgelehrte, Ambros und List, letzterer vielleicht als Schriftsteller für die Nachwelt bedeutsamer denn als Virtuoso und namentlich als Componist, sich in zwei Schriften eingehend mit R. Fr. beschäftigten (beide in Leipzig bei Coudhart 1872 erschienen). Sie reden in sehr bereicher Weise von ihm nicht bloß als einem liebenswürdigen Manne, sondern auch als von einem der genialsten und glänzendsten Niedercomponisten, besonders auf dem Gebiete des Gesühvollen, Innigen, Resignirten, namentlich aber als von dem gründlichsten Kenner und Bearbeiter der ehrwürdigen Meisterwerke eines J. S. Bach u. a. Nennt ihn doch Ambros geradezu den ersten Liebesfänger

seiner Zeit! Für uns freilich kommt er ebenso sehr und vielleicht noch mehr in Betracht als Herausgeber jenes alten Sonnetters, Bach, dessen erhabenes Werk, die hohe Messe in H-moll, Gegenstand des Concertes sein soll, welches der Collin'sche Gesangverein am Walmsonntage zu geben vorhat. Diese Composition ist einerseits noch schwieriger als die früher von ihm hier ausgeführten, aber auch noch erhabener und geistreicher im besten Sinne des Wortes, und Jedem, der an sich irgend die Wirkung edelster Musik erproben will, ist dringend zu rathen, diese seltene und vielleicht in langer Frist nicht wiederkehrende Gelegenheit dazu zu benutzen. Uebrigens ist Sorge getragen, daß Niemand durch allzu andauernde Einwirkung der so ungewöhnlichen Musik ermüdet oder überflügelt werde: es werden zunächst nur eine Anzahl Nummern aus dem Niesenwerte aber zusammenhängend und gerade die herrlichsten, für dieses Concert zur Aufführung kommen. Der andere Theil des geistlichen Concertes dagegen wird den ersten Theil von Mendelssohn's „Paulus“ enthalten, welcher, ohne Auslassung vorgeführt, hier stets beliebt gewesen ist, aber jetzt wieder längere Zeit geruht hat. — Das Concert verspricht also verschiedene Geschmacksrichtungen auf dem Gebiete der edlen geistlichen Musik gerecht zu werden, und sollte trotz manchen andern musikalischen Genüssen nicht übersehen werden. Die schwierigen Höre werden seit 4 Monaten mit größter Sorgfalt eingeübt, und wie keine Mühe, so werden auch (trotz den erhöhten Preisen für orchesterliche Mitwirkung) keine Kosten gespart, um die Aufführung den großen Musikern, dem Zwecke derselben und dem guten Rufe des Vereins angemessen erscheinen zu lassen.



der Börse festgesetzt wird und auch in der Zwischenzeit regelmäßig Angebot und Nachfrage stattfindet, und zu einer Mehrzahl von Geschäftsabschlüssen führt, aus denen sich der Durchschnittspreis entnehmen lässt. Für den an solchen Tagen herrschenden Marktpreis kann indessen nicht ohne Weiteres der an einem vorausgehenden Börsentage notirte Preis als maßgebend angesehen werden. — Ein Makler, welcher zu dem laufenden Preise nicht verkaufen konnte (Art. 323 Handels-Gesetz) darf, wenn er Waare auf Rechnung des künftigen Käufers zu veräußern hat, aus freier Hand einen Privatverkauf selbst dann nicht vornehmen, wenn er dadurch einen höheren als den Durchschnittspreis erzielt. 2) Ein verjährter trockener Wechsel, welcher von einem Kaufmann ausgestellt ist, kann nicht als kaufmännischer Verpflichtungsschein angesehen werden. Verpflichtungsscheine und Wechsel sind keine Beweis-mittel, sondern bloß positive Urkunden. Hat ein Wechsel einmal seine Kraft verloren, so hört auch seine formale Bedeutung auf. — Bei Gelegenheit eines Prozesses hat sich folgende Buntschiedigkeit der Sporteltage der deutschen Advocatur ergeben. Für eine Anmeldung von 540,000  $\mathcal{R}$  zu den Concursacten berechnet ein preussischer Sachwalter 100  $\mathcal{R}$ , derjenige verschiedener kleiner deutscher Staaten 1  $\mathcal{R}$  10  $\mathcal{S}$  und derjenige Sachsens 748  $\mathcal{S}$  5  $\mathcal{G}$  Gebühren.

Bischofswerder, 2. April. In Folge der immer weiter um sich greifenden Auswanderungslust kann es nicht befremden, daß häufig Konflikte zwischen Brodherren und deren Angestellten entstehen. Auf dem Gute B. kommt in diesen Tagen ein Intendant zu seinem Gutsbesitzer mit den Worten: „Herr, ich ziehe morgen nach Amerika, wir wollen mit einander rechnen!“ Erstaunt fragt der Gutsbesitzer nach der Ursache und erklärt ihm, daß er vor Ablauf des Vertrages das Dienstverhältnis nicht aufgeben dürfe. Die Antwort lautet: „Ich ziehe und damit Punktum!“ Da der Mann sich nicht beugen läßt und die Abreise beginnen soll, so veranlaßt der Besitzer das Landrathsamt zu Neumark, ihm einen Gendarmen zu schicken, welcher denn auch erscheint, um den Europamüden zu fesseln; aber es ist nicht daran zu denken, daß er sich fügen, vielmehr tritt die ganze Arbeiter-Schaar des Gutes für ihn ein und der Mann des Gefehes muß sich zurückziehen; er ruft aber gleichmäßig den Gendarmen J. aus B. herbei und beim Einsteigen auf dem Wagen des Gutsbesitzers wird die Familie abgeführt und zurückgebracht. Der Mann hat 15  $\mathcal{R}$  eingekassiert, das Schiff schwimmt und er sitzt auf dem Trocknen! Eine Lehre für Viele, daß es wenigstens nicht zweckmäßig ist, vor genügender Ordnung ihrer Verhältnisse auszuwandern zu denken.

Strasburg, 2. April. In dem Dorfe G., hiesigen Kreises, ist der Bauer G. mit Grundbesitz ansehnlich. Vor längerer Zeit vermählte sich bei ihm ein aus dem benachbarten Polen nach hier übergetretener polnischer Civil-Heberläufer, der sich der Einstellung in das russische Militär zu entziehen gedachte, als Knecht und leistete ihm treue Dienste. Während der Dienstzeit soll nun G. diesen seinen Knecht zu Holzhackschrauben in der Königl. Forst überredet haben, welche dieser jedoch aus Furcht, er tappt und den Russen auszuliefern zu werden, hartnäckig verweigerte. Als schließlich G. immer mehr darauf bestand, daß die Holzhackschrauben ausgeführt werden sollten, machte sich der Knecht auf, ging nach Gornio zu dem dort stationirten Gendarmen und holte sich Rath. Natürlich wurde er hier belehrt, sich auf dergleichen Defraudationen trotz aller Einschüchterungen nicht einzulassen, weil es ihm doch abel ergehen könne, und so belehrt, lebte er zu seinem Brodbrunnen zurück. Als bald hatte letzterer erfahren, welche Lehren sein Knecht erhalten hatte. Er überließ vor drei Tagen den Knecht, legte ihm eine Schlinge um den Hals und band ihn unter Mithilfe eines Dritten liegend im Wagen fest; hierauf bedeckte er den so Gefesselten mit Heu und fuhr ihn über die Grenze den Russen zu, die ihr Opfer zunächst mit Knutenstößen empfingen und weiter ab-lieferten, so daß der Unglückliche, wenn er überhaupt den Knutenstößen nicht schon unterlegen ist, auf dem Wege nach Sibirien sich befindet. Gegen den Bauern G. sollen Anträge auf Verhaftung bei der hiesigen Rgl. Staatsanwaltschaft gestellt sein, doch kann das Vergehen nur eine Freiheitsberaubung involviren, welche selber nicht mit der verdienten Strafe an G. geahndet werden dürfte. — In der heutigen Statutenordnungs-sitzung fand eine Ergänzungswahl statt. Von 59 Wahlberechtigten in der zweiten Wahlabtheilung erschienen nur 4; die von dieser Minorität getroffene Wahl kann aber heute zufällig als eine gute betrachtet werden, da der Gewählte, Kreis-Baummeister Elssner, ein Mann ist, der sich für das städtische Gemeinwesen interessiert.

**Welche Kernobst-Sorten können in West- und Ostpreußen angepflanzt werden?**  
Eine recht große Zahl neuer Obstsorten werden in den deutschen und französischen Preis-Couranten

in den letzten Jahren zur Anpflanzung empfohlen, durch Abbildungen ihre enorme Größe gezeigt und ihre Delicatesse empfohlen, welche zum Theil nie in unserem rauhern Klima ihre Ausbildung erhalten. Auch der deutsche Pomologen-Verein hat eine gewisse Zahl der besten Sorten für die allgemeine Cultur in Deutschland bekannt gemacht und man wird bei der Anpflanzung dieser Sorten ziemlich richtig verfahren. Indessen hat es sich bereits herausgestellt, daß selbst diese Sorten nicht in Süd- und Norddeutschland gleich gute Früchte geben, deren Güte noch außerdem mehr oder weniger beeinträchtigt oder begünstigt wird durch feuchteren oder trockeneren Untergrund, durch den Feuchtigkeitsgrad der Atmosphäre und die mittlere Jahrestemperatur. Daher ist es von Wichtigkeit, die Namen der Sorten zur Kenntniß zu bringen, welche in der Umgegend von Danzig und in Westpreußen seit einer Reihe von Jahren sich reichtragend, wohlschmeckend, gegen starke Fröste dauerhaft gezeigt haben und grobentheils als Tafel-Obst, theils aber auch als Wirthschafts-Obst zur größeren Anpflanzung empfehlenswerth sind. Der Baumschul-Besitzer Hr. Pient. Rathle in Brauk, sowie der Unterzeichnete, haben diesen Anfang der Beobachtungen seit einer Reihe von Jahren gemacht, werden damit fortfahren und bitten die Herren Obstzüchter, ihnen etwaige Beobachtungen über das Gedeihen richtig benannter Obstsorten mittheilen zu wollen. Dieselben sind von bedeutender Wichtigkeit für den bessern Aufschwung der Obstcultur im nordöstlichen Deutschland.

Die Namen der für die allgemeine Anpflanzung sich hier bewährt habenden Obstsorten werden hierdurch bekannt gemacht. Schondorff-Obiba.

**Königlicher Garten-Inspector.**  
Apfel, diejenigen Sorten, welche am Späler gezogen werden müssen, sind als solche genannt, ebenso das Wirthschafts-Obst.  
Weißer Astracan, Sommerfrüchte, rother Astracan, do., virginischer Rosenapfel, do., Sommer-Parmäne, Herbstfrucht, Langtons Sondergleichen, do., Grovenleimer, frühe Winterfrucht, Pringsapfel, Oct. bis Januar, scharlachrothe Parmäne, do., rother Herbst-Kalvil, do., Kaiser Alexander, do., Danziger Rautapfel, Novbr.-März, Schieblers Laubenapfel, Decbr.-März, rother Winter-Laubenapfel, do., gelber Richard, do., Gelbrosdorfer, do., Muscat-Reinette, do., Winter-Gold-Parmäne, do., Goldreineite von Bleenheim, do., Alant-Apfel, do., Cabolartige Reinette, do., große Casseler Reinette, März bis Juni, Orleans Reinette, Decbr.-März, Ribston Pepping, Decbr.-April, Pariser Rambour-Reinette, Januar-April, Königl. Kurzstiel, Januar-Mai, Champagner-Reinette, März bis Juni (Wirthschaftsfrucht), Donziger Weinling, Novbr.-Januar, gesammter Cardinal, Septbr.-März (Wirthschaftsfrucht), Carmeliter Reinette, Decbr.-März, Zwiebel-Borsdorfer, Novbr.-März (Wirthschaftsfrucht), rother Stettiner, Decbr.-März (Wirthschaftsfrucht), grauer Kurzstiel, Decbr.-April (Wirthschaftsfrucht), großer Bohnenapfel, Januar-Juli (Wirthschaftsfrucht), ostpreuss. Jungfernschönchen, Decbr.-Febr., weißer Winter-Kalvil, Decbr.-Febr. (nur für Späler), rother Oster-Kalvil, Januar-April, Winter-Postoph, Decbr.-Mai, Marienwerder Silberling (Winterapfel, als weißer Stettiner in der Provinz verbreitet), Charlottenwälder (Sommerfrucht), Sommer-Kabau (Herbstfrucht), Glubius, Herbstfrucht, Decbr.-Novbr., Meyer's weicher Laubenapfel, Decbr.-März, Gloria mundi (Winterfrucht), London Pepping, Decbr.-April, Bonitapfel, Januar-April, Goldzeigler, Decbr.-Mai, Domontong Pepping, Decbr.-Mai, Giesdonter Reinette, Decbr.-Mai, Oberdiel's Reinette, Decbr.-Mai, Reinette von Breda, Decbr.-Mai, Ananas-Reinette, Novbr.-März, Glanz-Reinette, Decbr.-April, röhliche Reinette, Novbr.-März, Baumanns Reinette, Decbr.-April, graue Herbst-Reinette, Octbr.-Decbr., engl. Spitals-Reinette, Decbr.-April, Parkers Pepping, Januar-Juli, graue franz. Reinette, Novbr.-März, Rittstier Streifling, Decbr.-Novbr. (Wirthschaftsfrucht), gelber Stettiner, Decbr.-Juli (Wirthschaftsfrucht), grüner Stettiner, Decbr.-Mai (Wirthschaftsfrucht).  
Birnen. Die Wirthschafts-Früchte sind als solche bezeichnet, ebenso diejenigen, welche nur an Späliere gezogen werden.

In dem Concurs über das Vermögen des Erbverwalters Gustav Augustin zu Graudenz ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 18. April cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.  
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 24. März 1873 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 21. April 1873,**  
Vormittags 11  $\frac{1}{2}$  Uhr,  
vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts-rath Rernst im Termins-Saal No. 17 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.  
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten aneigen.  
Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorge-laden worden, nicht anfechten.  
Denjenigen, welchen es hier an Bekannt-schaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Horn und die Justizräthe Bidering, Hartwich und Bant zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
Marienburg, den 1. April 1873.

**Königl. Kreis-Gericht.**  
1. Abtheilung. (6898)  
Zur Zahlung am 1. Juli 1873 sind an Rotenberger Kreis-Obligationen aus-ge-looßt.  
1. von der I. Emision:  
Littr. A Nr. 21 über 1000  $\mathcal{R}$ .  
Littr. C Nr. 4, 237, 274  $\mathcal{R}$  100  $\mathcal{R}$ .  
Littr. D Nr. 12, 14, 59, 64, 118, 130  $\mathcal{R}$  50  $\mathcal{R}$ .  
Littr. E Nr. 40, 54, 89, 133, 159, 160, 195, 201  $\mathcal{R}$  25  $\mathcal{R}$ .  
2. von der II. Emision:  
Littr. B Nr. 37 über 500  $\mathcal{R}$ .  
Littr. C Nr. 27, 42  $\mathcal{R}$  200  $\mathcal{R}$ .  
Littr. D Nr. 13, 50  $\mathcal{R}$  100  $\mathcal{R}$ .  
3. von der III. Emision:  
Littr. A Nr. 37 über 500  $\mathcal{R}$ .  
Littr. B Nr. 96 über 200  $\mathcal{R}$ .  
Littr. C Nr. 23, 32, 230  $\mathcal{R}$  100  $\mathcal{R}$ .  
4. von der IV. Emision:  
Littr. C Nr. 9, 46  $\mathcal{R}$  100  $\mathcal{R}$ .  
Diese werden gekündigt, am 1. Juli 1873 von hiesiger Kreis-Kommunal-Kasse bezahlt

Gute graue, Septbr., punktirter Sommerborn, Sept.-Oct., Esperens Herberbirne, Sept.-Nov., weiße Herbstbutterbirne, Bourre blan, Oct., gute Louise von Arranches, Oct., Colomas Herbst-Butterbirne, Oct.-Nov., Napoleons Butterbirne, Octbr.-Novbr., Grumblomer Butterbirne, Nov.-Dec., (für fruchtbaren tieferliegenden Boden). Dieß Butterbirne, Dec.-Febr., Blumenbachs Butterbirne, Oct.-Nov., deutsche National-Bergamotte, Oct., rothe Bergamotte, Oct., holzfarbige Butterbirne, Oct., Boscs Flaschenbirne, Oct.-Nov., Krollenbirne, Nov.-Dec., Clairgeau's Butterbirne, Oct.-Nov., Coniger Butterbirne, August, römische Schmalzbirne, Aug.-Sept. (Wirthschaftsfr.), Kamper Venus, Nov.-März (Wirthschaftsfr.), Rub-fuß, Sept.-Oct. (Wirthschaftsfr.), Baronin Wello, Oct.-Nov., Herbst-Epistel, Sept.-Oct., Wibling von Montigny, Oct., grane Herbstbutterbirne, Oct., Hassner's Butterbirne, Oct.-Nov., Riegel's Winter-Butterbirne, Nov.-Dec., Regentin, Nov.-Jan. (für's Späler), Winter-Dechant's Birne, Januar-März, (für's Späler) frühe Sommer Magdalene, Juli-August, grüne von Hoyerwerder, Aug., Grassanne, Oct., rothe Dechant's Birne, Oct.-Nov., Wibling von Motte, Oct., Juli Dechant's Birne, Juli-Aug., helländische Feigenbirne (Wirthschaftsfr.), Marie Louise, Oct., Capitaumont, Oct.-Nov., Aremberg's Colmar, Oct.-Nov. (für's Späler), Herzogin von Angoulême, Nov.-Dec. (für's Späler), Hardenpont's Winter-Butterbirne, Dec.-Febr. (für's Späler), Giffard's Butterbirne, August-Sept., Stüttgarter Gaischirtenbirne, Aug. bis Sept., kleine lange Sommer-Muekateller, Aug., Leipziger Kettigbirne, Aug.-Sept., großer Kasetopf, Januar-Februar (Wirthschaftsfrucht).

**Berühmtes.**  
— Die „Luz. Itz.“ veröffentlicht folgendes, durch seine einfache, fast nimmerne Haltung merkwürdiges Schreiben des Feldmarschalls Grafen Moltke, vom 15. Oktober v. J.: „Gew. Wohlgeboren erwidere ich auf die gefällige Zuschrift vom 11. v. M. ergebnis, daß es nicht möglich sein wird, meiner Jugendzeit eine für das Publikum interessante Seite abzugewinnen: ich bin der dritte von 7 Söhnen meines Vaters, des königlich dänischen Generalleutnant v. Moltke. Meine Mutter war Henriette Paulsen, Tochter des Geheimen Finanz-rath v. v. Hamburg. Nachdem mein Vater sich nach seiner Vermählung erst in der Provinz, dann in Mecklenburg angelangt, wurde ich dort in der Stadt Parchim am 28. Oktober 1800 geboren, wo meine Eltern zum Besuch bei meinem Onkel Hellmuth v. M. sich befanden. Der mit dem mecklenburgischen Bataillon 1812 nach Rußland marschirte und dort umkam. Ich erhielt die Namen Hellmuth Karl Bernhard. Ich folgte meinen Eltern nach Lübeck, wo 1806 unser Haus durch die Franzosen geplündert wurde. In Lübeck, seine alten Thore und Thürme trafen sich meine frühesten Erin-nerungen, und ich habe unser Haus am „Schranzen“ trotz der veränderten Umgebung nach langen Jahren sogleich wieder erkannt. Inzwischen hatte mein Vater das Gut Augustenhof in Holstein gekauft. — Ein Jahr später brannte es nieder mit der gesammten Gente. Bald darauf starb mein Großvater, welcher über ein sehr großes Vermögen verfügte. Sein Testament enthielt zahlreiche und große Legate. Die sehr zahlreichen Verluste, welche der Krieg ihm verursachte, die er nicht überlebte, fielen der Unterhaltungs, meiner Mutter, zur Last, welche so fast leer ausging. Das Gut mußte ver-lausst werden. Inzwischen war ich mit meinem älteren Bruder nach Kopenhagen in die Land-Casernen-Made-mie geschickt worden. Als Alumnus verlebte wir dort eine freudvolle Jugend. Mit 18 Jahren wurde ich Dis-jizier. Die geringen Ausichten, die der dänische Militärdienst eröffnete, ließen mich wünschen, in die preussische Armee einzutreten, wo mein Vater und mehrere seiner Brüder ebenfalls gedient haben. Mit guten Empfehlungen meines Regiments-Chefs des Herzogs von Holstein bed, Vater des jetzigen Königs von Däne-mark, ging ich nach Berlin, machte dort das Offizier-Examen und wurde sogleich im Leib-Inf.-Regt. Nr. 8 angestellt. Von da beginnt meine genügend bekannte Militär-Carriere. An Schriften habe ich veröffentlicht den russisch-türkischen Feldzug, Briefe aus der Türkei (die Selbstzüge in Italien, Dänemark, Oesterreich sind nicht von mir, sondern von der geschichtlichen Abtheilung des Generalstabes). Dagegen sind von mir eine Karte von Constantinopel und dem Boeponus und Umgebend von Rom, sowie der weitestläufige Theil der Kieper'schen Karte von Klein-Asien. G. v. Moltke.  
\* Von Otto Spamer's „Buch der Erfindun-gen“, 6. Auflage liegen uns Lieferungen 49, 50, 51, 52

und 53 vor. Sie bilden den Anfang des 5. Bandes, der die „Chemie des täglichen Lebens“ behandelt. In klar und verständlich geschriebener Einleitung werden zuerst die Grundbegriffe der Chemie erläutert, dann folgt als erster Abschnitt unter dem Titel: „Nähen und Baden“ eine eingehende Beschreibung über die Herstellung un-ser wichtigsten Nahrungsmittels, des täglichen Brodes. Das nächste Kapitel behandelt den „Jude“, besonders ausführlich wird hierbei auch unsere einheimischen Rü-benzucker und seiner Gewinnung gedacht. Nun kommen die „Aufgussgetränke“ an die Reihe. Wir erhalten eingehende Belehrung über Kaffee, Thee und Cacao und merken uns besonders aus diesem Capitel, wie man die Verfälschungen dieser Waaren leicht erkennen kann, und wie man verfahren muß, um wirklich schmackhafte Getränke zu bereiten. Naturgemäß schließen sich an den Kaffee „der Tabak und die übrigen narkotischen Genussmittel“ an. Der nächstfolgende Abschnitt beschäftigt sich mit den „ge-gohrenen Getränken“ und zwar speciell mit Branntwein-brennerei und Spiritfabrication. Nicht minder eingehend sind die nun folgenden Capitel über „Wein“ und „Bier“, denen sich eine kurze Darstellung der „Festig-britation“ anschließt. Zum Schluß der 53. Lieferung werden die Gewürze, Drogen, Heilmittel und Gifte be-sprochen. Sämmtliche Artikel sind fleißig und ver-ständlich geschrieben und durch eine große Anzahl gut-ausgeführter Illustrationen erläutert.

Prag, 1. April. Gestern um halb 10 Uhr Nachts ist ein drei Stock hohes Haus in der Obfigasse theil-weise eingestürzt und wird ein weiterer Einsturz be-fürchtet. Zwei Personen sind angeblich verunglückt.

Paris, 1. April. Ein Duellprozeß nimmt die öffentliche Meinung hart in Anspruch. Ein ehemaliger Cavallerie-Offizier Baron Ritter hat einen ehemaligen Advocaten und Sous-präfekten Appleton im Duell er-schossen. Das ist schon vor Jahr und Tag geschehen; jetzt erst erhebt die Familie Appleton Civilklage gegen Baron Ritter, um eine Geldentschädigung zu erlangen. Der große gerichtliche Rhetor Labaud vertheidigt den Baron Ritter; die Veranlassung zum Duell gab ein Kant mit Ohreigen in einer Damengesellschaft, deren Geschwätz die Sache erst gütig gemacht zu haben scheint. Ritter verlangte, daß Appleton ihn grüße, das ver-wurgte dieser, weil Ritter seinen Besuch nicht erwidert habe. Sous-präfekt Appleton besuchte aber Frau Baronin Ritter, obwohl Baron Ritter seinen Besuch nicht er-widert hatte, und Baronin Ritter ist eine auffallend schöne Frau. Wahrscheinlich ging das Duell aus Eifer-sucht hervor. Die Herren schossen sich mit alten Sattel-pistolen, das Kaliber der Kugeln paßte nicht in den Lauf; zuerst fehlten Beide, beim zweiten Schuß blieb Appleton auf der Stelle todt. Durch die Verbörde mit-er ganzen Reihe von vornehmen Damen hat der Prozeß großen Reiz für das Publikum.

**Meteorologische Depesche vom 3. April.**

Barom.	Temp.	Wind.	Stärke.	Himmelsanzt.
Papazand...	338,4	4,6	—	Schwach heit, gt. Ab. Nebel.
Befestigung...	338,3	1,8	Windst.	—
Befestigung...	337,8	1,4	Windst.	—
Stockholm...	338,2	4,0	W	f. idm. bedeckt. Nebel.
Wien...	333,0	0,4	S	Schwach bewölkt.
Wien...	339,3	1,8	N	mäßig bed. f. kl. Nebel.
Königsberg...	339,0	0,2	SW	mäßig bewölkt.
Königsberg...	339,0	1,2	SW	Schwach bedeckt. Nebel.
Danzig...	339,5	2,1	W	—
Stettin...	338,1	2,1	NO	Schwach dichter Nebel.
Stettin...	40,0	1,2	NO	mäßig bedeckt. Nebel.
Gelber...	40,1	6,2	SW	f. idm.
Berlin...	338,6	3,0	N	Schwach ganz better.
Strüßel...	140,5	5,9	SW	Schwach idm.
Rhin...	338,2	5,8	W	—
Biedobaden...	334,9	6,8	N	mäßig völlig better.
Stier...	334,5	5,5	NO	Schwach better, neblig.
Paris...	341,5	4,0	NE	mäßig bedeckt.

Wir halten es für unsere Pflicht, die geehrten Leser, ganz besonders aber alle Kranken auf den berühmten Wein-Liqueur Honduro aufmerksam zu machen. Was alle „Medicin“ nicht vollbringen konnte, das ist durch kräftige Unterstützung der Natur erzielt worden. Der Wein Liqueur Honduro ist in der That ein Kräftigungs- und Stärkungsmittel wie es kein weiteres geben dürfte.

**Anzeigen, betreffend Verkäufe, Ver-pachtungen, Auktionen, Engagements, Familien-Nachrichten** u. s. w. werden zu den Original-Preisen in die für die verschiede-nen Zwecke bestgeeigneten Zeitungen prompt besor-vert durch die  
**Annoncen-Expedition von G. L. Danbe & Co.,**  
General-Agentur, Danzig, Langgasse No. 74.

**Parcellirungs-Anzeige.**  
Die dem Mittergutsbesitzer Herrn v. Kries zu Lunau bei Dirschau gehörigen Ländereien und Wiesen beabsichtige ich im Auftrage desselben in größeren und kleineren Parzellen zu verkaufen, aber weder meistbietend noch öffentlich.  
Diejenigen, welche aus irgend einen Theil reflectiren, bitte ich ihre Wün-sche bei Herrn B. Götz — Dirschau — anzumelden, damit die Einthei-lung der Ländereien danach möglichst erfolgen kann.  
Den Verkaufstermin werde ich nach geschahener Vermessung noch beson-ders bekannt machen.  
Flehnhe, 29. März 1873.  
**Philipp Isaacsohn.**

Werberpentinienten gehörenden neun und vier Hufen circa 300 Stüd Vieh zur Weide aufgenommen und im Wege der öffentlichen Licitation ausgetobten werden.  
Ich bemerke, daß im Bietungstermin nach dem Zuschlage ein Angeld von 2  $\mathcal{R}$  pro Stüd baar gezahlt wird.  
Die näheren Bedingungen werden am Bietungstermin bekannt gemacht.  
Kunzendorf, den 30. März 1873.  
Das Kollegium der Gr. Werber-Kommune.

**Offene Predigerstelle.**  
Die Predigerstelle an unserer evangelisch-reformirten Kirche wird durch Verzicht des bisherigen Inhabers derselben nach Danzig in der nächsten Zeit vakant. Wir eruchen hierdurch evang.-reformirte Prediger und Predigamt's-Candidaten, welche auf diese Stelle reflectiren, ihre Meldung unter Ein-reichung ihrer Zeugnisse bis spätestens zum 1. Mai d. J. an das unterzeichnete Presby-terium einzuliefern.  
Ebing, 1. April 1873.  
Das Presbyterium  
der evang.-reformirten Gemeinde.

**Als pupillarisch sichere Kapitalanlage empfehlen**  
**Pfandbriefe**  
der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft, eingetragene Genossenschaft zu Stettin,  
privilegiert durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 30. October 1871,  
in Appoints von 1000 — 500 — 200 — 100 und 50  $\mathcal{R}$ .  
5%ige Pfandbriefe zum Berliner Börsen-Courle à 100  $\mathcal{R}$ .  
4%ige desgl. desgl. à 96%,  
erktere werden zu pari, letztere mit einem Zuschlage von 10 Procent zum Nominalwerth ratutenmäßig jährlich verloost.  
Die Einlösung der Zins-Coupons geschieht bei uns und in allen größeren Städten kostenfrei.  
Für diese Pfandbriefe haften nicht allein die dafür erworbenen und im Treier unter Staatscontrole befindlichen sicheren Hypotheken-Obligationen von mindestens dem gleichen Betrage, sondern auch das Gesellschafts-Vermögen und nahezu 1000 Genossen-schafts-Mitglieder solidarisich mit ihrem ganzen Vermögen.

**Meyer & Gelhorn, Danzig,**  
Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.



## Verpachtung von Domainen-Vorwerken.

Die im Danziger Landkreise und Regierungsbezirk etwa 3½ Meilen von Danzig und etwa 1½ Meilen vom Bahnhof Hohenstein der Danziger Eisenbahn belegenen beiden Domainen-Vorwerke Sobbowitz und Al. Roschau, sollen in dem auf **Donnerstag, den 8. Mai d. J.,** Vormittags 11 Uhr, im kleinen Sitzungssaale des hiesigen Regierungsgebäudes vor dem Herrn Regierungs-Rath von Kurowsky anberaumten Termine im Wege der öffentlichen Versteigerung auf achtzehn Jahre, nämlich auf die Zeit von Johannis 1873 bis dahin 1891 verpachtet werden.

Beide Vorwerke werden alternativ sowohl einzeln als zusammen zur Versteigerung gestellt werden.

Das Vorwerk Sobbowitz, auf welchem im Jahre 1862 ein neues Brennerei-Gebäude zu einem täglichen Betriebe von 6000 Quart Weizenbrot errichtet worden ist, enthält nach der Grundsteuer-Gemerkungsliste:

Hof und Baustellen	4,567 Hektare.
Gärten	4,481 "
Acker	315,092 "
Wiesen	124,066 "
Wald	18,304 "
Wasserläufe	19,126 "
Deichland	0,102 "
Unland	8,854 "

Im Ganzen 494,592 Hektare.

Das Vorwerk Al. Roschau enthält nach der Grundsteuer-Gemerkungsliste:

Hof und Baustellen	1,524 Hektare.
Gärten	0,713 "
Acker	203,290 "
Wiesen	44,337 "
Wald	6,518 "
Unland	3,140 "

Im Ganzen 259,522 Hektare.

Das der Versteigerung zu Grunde zu legende Pachtpachtdarstellung ist für beide Vorwerke zusammen auf 6700 Hk., für Sobbowitz allein auf 3300 Hk. fixirt. Das von den Pachtbewerbern nachzuweisende disponible Vermögen ist für die Gesamtverpachtung auf 50,000 Hk., für Sobbowitz allein auf 35,000 Hk., für Al. Roschau allein auf 20,000 Hk. festgesetzt worden.

Die Verpachtungsbedingungen, sowie die Regeln der Versteigerung werden in unserer Domainen-Registrierung während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen, auch sind wir bereit, dieselben den Pachtbewerbern gegen Erstattung der Copialien schriftlich mitzutheilen.

Danzig, den 24. März 1873.

Königliche Regierung.

Abtheilung für direkte Steuern, Domainen, und Forsten.

## Auction.

Mittwoch, den 9. April d. J., von 10 Uhr ab, sollen 7 gute Pferde im Alter von 2 bis 8 Jahren, 7 theils frisch, theils tragende Kühe, 2 Störche, 1 weißer, offter, Zuchtstall, 2 weiße, offte, 2 Schweiße, 1 Spalter, 1 Arbeitswagen u. 1 Krummer gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden bei

Wwe. Conrad

in Al. Roschau.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

## Die Truthühner- und Perlhühnerzucht

in ihrem sichersten, leichtesten und gewinnreichsten Betriebe, oder die erprobteste Verfahrungsweise, diese Vögel und zwar in erster Linie die Truthühner, in Bezug ihres überwiegenen Nutzens, ohne besonders großen Aufwand an Mühe und Sorgfalt aufzuziehen, in wenig kostspieliger Art zu füttern, zu mästen und für die Tafel schmackhaft zuzubereiten.

Aus dem Französischen von Mariot-Dideux.

Zweite Auflage bearbeitet von Robert Dettel.

Stifter u. Präsident des hiesigen Ornithologischen Vereins in Götting.

1873. gr. 12. Geb. 12 Sgr.

Vorhandig in den Buchhandlungen von Th. Ansbach, L. G. Homann und Conf. Riemann in Danzig.

Einem geehrten reisenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von dem Verein „Deutscher Handlungsreisender“ in Berlin als Vereins-Sekretär für Mecklenburg aufgenommen bin und habe mich demnach verpflichtet die civilsten Preise zu stellen.

Riesenburg i. M., im April 1873.

Edward Loth,

„Deutsches Haus.“

Einem hochgeehrten Publikum wie meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich von dem

Entscheider Herrn Gödel

in Zoppot

von den

englischen Schafen,

lebendig 230 Pfd. schwer, gekauft habe, wo

bei Reule von 25 bis 30 Pfd. schwer beim

Unterzeichneten zu haben ist.

J. Bartsch,

Gr. Mühlengasse No. 8.

Frisch. grün. Silberlachs

so wie

bester fetter Räucherlachs

ist täglich zu haben

in der Seefisch-Handlung von S. Möller,

Breitengasse No. 44.

No. 773, 7786

geht zurück die Expedition dieser Zeitung.

## Hondaro!

Feinster Wein-Liqueur.

(Keine Medicin oder Geheimmittel!)  
(d) Selent, 28. 12/72. — Werthgeschätzter Herr! Wie soll ich Worte finden, um Ihnen zu danken — ich fühle mich so wohl nach dem Gebrauch Ihres Fabrikates, wie es nur möglich sein kann. — Schon sind zwei andere Patienten meinem Beispiele gefolgt, eine Dame und ein Kind, sie beziehen sich ihren Bedarf aus Kiel und befinden sich nach der vierten Flasche sehr wohl zc.  
Julie Sievert.

Der Wein-Liqueur Hondaro ist à 1/2 L. 12½ und 20 Sgr. vorrätig in allen größeren Städten in den bekannt u. Depots; in Danzig nimmt Franz Jantzen, Hundegasse 38, Bestellungen an.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten in der kürzesten Frist und garantiert selbst in den hartnäckigsten Fällen für gründliche Heilung. Sprechstunde: Leipzigerstrasse 91 von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Zur Haupt- und Schlussziehung der Königl. Preuss. Staats-Lotterie (19. April bis 5. Mai) empfehle und verleihe Anteil-Loose unter meiner bekannten und stets bewährten Glückseligkeit: „Hoch die Treffer, Tod den Nietern! Bei Max Marcus in Berlin.“  
1/2 80 Hk., 1/4 40 Hk., 1/8 20 Hk., 1/16 10 Hk., 1/32 5 Hk., 1/64 2½ Hk., 1/128 1¼ Hk. Lotterie-Comptoir Max Marcus, Berlin, Friedrichstrasse 107.

## Süßen-Präservativ- und Seilmittel.

Berlin, 6. Januar 1873. Bitte, mir neuerdings von Ihrem Malz-extrakt und Ihren Brustmalzbonbons zuzuliefern. Beide Präparate, in ihrer Güte längst erprobt, haben sich auch in meiner Familie als vorzügliche Präservativ- und Seilmittel bewährt. Dr. F. Zettl, Kleinbeerenstrasse 7.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin. Verkaufsstelle bei Albert Neumann, Danzig, Langenmarkt 3, Otto Gaenger in Dirschau, und J. Stelter in Stargardt.

Anständige Damen, die in Kürzestzeit ihre Niederkunft erwarten wollen, finden freundliche Aufnahme Sandgrube 48, 1 Treppe hoch.

Dr. Delfer's chemische

## Paste-Ringe

beseitigen Fühneraugen und Wollen zc. ganz schmerzlos (ohne Messer) auf nie geahnte Weise. Preis à Stück 1 Sgr. Depot bei

Franz Jantzen,

Hundegasse 38.

Petroleum-Eislampen von 20 Sgr. bis 15 Thlr.

Petroleum-Hängelampen von 15 Sgr. bis 15 Thlr.

Petroleum-Röcken- und Wandlampen von 2 Sgr. bis 5 Thlr.

Alle Sorten Cylinder, Gloden, Kugeln, Gas-schalen etc. etc. in detail empfiehlt in größter Auswahl

Wilh. Sanio.

## Ausschußporzellan

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Wilh. Sanio, Holzmärkt.

Biehwagen um Mastvieh zu wagen, sind auf 3 Jahr

Garantie vorrätig.

Mackenroth,

Fabrikant, Fleischerstraße 88.

## Neueste Fenster-Verschlussladen

aus Gussstahl, Eisen oder Holz für Schau-fenster und Wohngebäude, empfiehlt die Fabrik von W. Tillmanns, Remscheid.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kassenstempel zc. werden mit sauber eingetragener Schrift schnell und billig geliefert.

Hugo Scheller,

Breitengasse 117.

## Neue Pferdebahnschienen

in Längen von ca. 20 Fuß, per laufenden Fuß 10 Pfd. schwer, offerirt billigst zur Anlage von Bahnen auf Holzfeldern und in Fabriken

Roman Plock,

Speicherinsel, Dopsengasse 80.

Bahnhof

Groß Boshopol.

10.000 Fuß trockene birken Bohlen, größtentheils buntes Holz, zu verkaufen.

Th. Joachimsohn,

Hundegasse 5.

## Petroleum-Fässer

auf dauernd die

Internation. Handelsgesellschaft,

Danzig.

In einigen Wochen wird in meinem Verlage ein neuer

## Illustrierter Führer

durch

## Danzig und seine Umgebungen

erscheinen, dem auch ein „Inseraten-Anhang“ beigeheftet werden soll.

Bei der sich alljährlich steigenden Fremdenfrequenz, dürften Geschäfts-Anzeigen in demselben von gutem Erfolge sein und empfehle ich dieses Publica-tionsmittel zu gefälliger Benutzung. Ich offerire somit eine ganze Seite in N. 80. für 3, eine halbe Seite für 1½ und lasse, wo bei Inseraten Illustrationen gewünscht werden, solche gegen billige Entschädigung in Holzschnitt anfertigen. Um baldgefällige Uebermittlung etwaiger Aufträge höflichst bittend, zeichne ich

A. W. Kafemann.

Danzig, Ende März 1873.

## Strohhüte, größtentheils eigenes Fabrikat,

empf., vorzüglich Wiederverkäufern, in reichster Auswahl die Strohhutfabrik von August Hoffmann, Heiligegeistgasse No. 26.

NB. Wasch- und Färbhüte werden den neuen fast gleich.

## Großherzog. S. landwirthschaftliche Lehranstalt an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Sommersemester 1873 beginnen

Montag, den 28. April 1873.

Nähere Nachricht ertheilt

Jena, März 1873.

Professor Dr. Oehmichen.

(5469)

F. Kaufmann in Ludwigshafen am Rhein

(vormals Boyer & Consorten)

Specialität in Central-Luftheizungs-Anlagen

insbesondere für Wohngebäude, Kirchen, Schulen, Bahnhöfe, Krankenhäuser, Gefängnisse, Malzdarren, Trockenräume, Fabriken und öffentliche Bauten jeder Art.

Gründung des Geschäfts im Jahre 1858.

Dr. Gräffström's

wirksames Mittel

und

Zahnschmerzen.

schwedische Zahn-

tropfen,

gegen übeln Athem

à 1/2 6 Sgr.

Bestellungen hierauf nimmt an

Alb. Neumann in Danzig.

Dr. Oscar Wundram

in Hamburg.

## Locomobilen und Dreschmaschinen

von

## Marshall Sons & Comp.,

Gainsborough (England).

Bestellung für nächste Ernte erbitte recht zeitig, um prompte Lieferung garantiren zu können.

Niederlage Danzig und Bromberg.

## Herm. Löhnert, Bromberg,

General-Agent für West- und Ostpreußen.

## Die Stassfurter Chemische Fabrik

vormals Vorster & Gräneberg

Actien-Gesellschaft zu Stassfurt.

empfiehlt den Herren Landwirthen zur bevorstehenden Frühjahrssaison ihre überall auf den Feldern zu findenden Kalkbinder und Magnesia-Präparate, Knochenmehl, Supersphosphate, feinstgemahlene Zahn-Phosphorite zc. zc. — Größere Posten genießen Rabatt. — Frachten bei 200 Ctr. = Ladungen am billigsten. —

Brochüren und Preislisten gratis und franco.

## Sichere Hilfe!

Alle diejenigen, welche heimlichen Sünden oder Ausschweifungen ergehen waren, und die deren nun traurigen Folgen, namentlich Zerrüttung des Nerven- u. Zeugungssystems, Leiden der Harnorgane, Entkräftung, Gedächtnisschwäche zc. an sich verspüren, finden eine sichere, billige u. vollständig dis-crete Hilfe und Schutz gegen schamlose Verleumdungen durch das Buch:

Dr. Retan's Selbstbehaltung.

Mit 27 farbigen anatom. Abbildungen. 74. Auflage. Preis 1 Thlr. Vorhandig in jeder Buchhandlung, in Danzig bei

L. G. Homann.

Ueber 220,000

Expl. wurden bereits von demselben abgesetzt und in den letzten vier Jahren allein verdanken ihm über 15,000 Personen die vollständige Herstellung ihrer geschwächten Manneskraft und dauernde Gesundheit. Selbst Regierungen haben dessen vollständige Mollität und Nützlichkeit anerkannt. Wer mehrere Male dieses Buch nicht mit anheimelnd ähnlichen, jedoch schwin-delhaften Nachah-mungen.

## Saat-Hafer

haben auf Lager und offeriren billigst

Sell & Schwarz,

Danzig.

## Gedämpft. Knochenmehl, frische Rüben- und Leinfus-sen

empfehlen

Richard Dühren & Co.,

Danzig, Marktengasse 6.

## Danischien, 4½ und 5 Zoll, 6—18

Fuß lang, halbe auf Lager

und offerire à 4 Thaler

pr. Ctr.

## Roman Plock,

Langgarten 108.

Für Endenabfall berechne ich nichts.

## 50 Centner

ungetrocknete Wolle zum Verkauf in

Belgien bei Dirschau.

## Ein Rittergut,

bei Neukrug gelegen, Areal von 3129 M. und zwar 2500 M. Acker, 430 M. Bruch und Wiesen, 20 M. See, 150 M. Wald, Buchen, Eichen, Birken und Fichten, 20 M. Wege, außerdem noch eine bedeutende Ziegelei im Betriebe, Gebäude durchweg gut, soll bei fester Hypothek für den sehr soliden Preis mit vollständigem Inventar und todtten Inventarium für 110,000 Hk., mit 25 bis 30,000 Hk. Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den

Öster-Agenten

C. W. Helms,

Danzig, Fopengasse No. 28.

In Graudenz ist Familienverhältnisse wegen ein zu jedem Geschäft geeigneter Haus, eventuell mit Manufaktur- und Tuchgeschäft, welches in bester Blüthe steht, in lebhafter Geschäftsträhe, zu verkaufen. Offerten sub L. 9793 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Wosse in Berlin.

## Verkauf von Besitzungen in Westpreußen.

Eine Besitzung 2½ M. vom Eisenbahndorfe und ¼ M. von der Kreisstadt; — Gutshee zum Eisenbahndorfe; — 728 M. incl. 60 M. Wiesen, gute Gebäude und vollständiges Inventar. Die Lage und Beschaffenheit des Acker ausgezeichnet. Hypotheken hatten keine darauf. Besitzer will des hohen Alters wegen für den billigen Preis von 36 Mille mit 10 bis 8 Mille Ang. verkaufen. Tage 48 Mille.

Eine Besitzung, 1 M. vom Bahnhof und hart an der dahin führenden Chaussee gelegen, von 650 M. incl. genügender guter Wiesen, gute Gebäude, Acker und Inventar, für 38 Mille mit 10—8 Mille Ang. Besitzungen jeder Größe so auch einige Pachtungen von 400—1300 Morgen weiß nach das Kommis-sionsbureau von

C. F. Burckowicz & Wottliger.

Bischofswerder.

## 160 fette Hammel stehen in Altkirch bei Altfelde zum Verkauf.

In Günthersdorf pr. Reichenbach, Ostpr., stehen 7 Mischkühe und mehrere Störche, Angeler Race, zum Verkauf.

Fünf hochtragende, ziemlich groß und harte Kühe, von englischer Abkunft, im Alter von 5—7 Jahren, stehen zum Verkauf bei Doerschlag, Neuborf bei Stettin.

Ein polirter, sehr gut erhaltener, aus Kienholz gefertigter Repertoire mit 6 Glashähnen, zur Labeneinrichtung gut verwendbar, so wie ein polirter gut erhaltener Schreibtisch sind Hundegasse 60 zu verkaufen.

Ein alter, gut erhaltener großer Gelbschrank wird zu kaufen gesucht und Offerten in der Exped. dieser Zeitung unter No. 6906 erbeten.

## Kaufgesuch von Ellern-brettern.

Ab den zwischen Schneidemühl und Gelsen, (wie Schneidemühl u. Königs), gelegenen Wäldern, suchen wir zu Ende April cr. Ellernbretter und Bohlen (alle Stärken von 1" bis 3", 16 bis 22" lang) trockne, breite, feine Waare, und bitten um Offerten pro Cubitfuß oder Cubit-Meter incl. Verladung in Eisenbahnwagen, auch um ungefähre Angabe des Quantums.

Burg bei Magdeburg.

Matthias & Frost.

## Starke alte Bäume,

namentlich Linden und Kastanien, sowie junge Zierpflanzen (nur Fide) kauft

Oscar Kupferschmidt,

Hundegasse 120.

## Für mein Tuch- u. Mann-facturwaaren-Geschäft

bin ich Willens einen tüch-tigen Gehilfen zu enga-giren.

F. W. Frost

in Stargardt.



# Subscription

## auf Thaler 1,000,000 Hypothekenbriefe

### der Pommer'schen Hypotheken-Actien-Bank in Coeslin,

emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 1. October 1866.

#### Die Pommer'sche Hypotheken-Actien-Bank

emittirt  
600,000 Thaler 5% unkündbare Prämien-Hypothekenbriefe und  
400,000 " 4 1/2% " " "

im 30 Thalerfuße im Wege der Subscription unter den nachfolgenden Bedingungen.

Die von der Bank auszugebenden Hypothekenbriefe werden auf den **Inhaber** ausgestellt, lauten über **1000, 500, 200, 100 und 50 Thaler** und sind mit Auslosungsscheinen und mit laufenden Coupons vom **2. Juli cr.** ab, versehen.

Die Hypothekenbriefe sind von Seiten der Inhaber unkündbar. Sie werden von der Bank im Wege der Verloosung innerhalb 60 Jahren getilgt.

Die Verloosungen finden vom **Jahre 1873** ab, alljährlich ult. Dezember statt, worauf nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschafts-Blättern die verloosten Hypothekenbriefe am folgenden 1. Juli gegen Rückgabe derselben mit Talon, Auslosungsschein und noch nicht fällig gewordenen Coupons mit einer **Prämie von 10%** des Nominalbetrags zurückgezahlt werden. Es wird mithin ein Hypothekenbrief von

1000 Thlr.	500 Thlr.	200 Thlr.	100 Thlr.	50 Thlr.	mit
1100	550	220	110	55	eingelöst.

Die Zahlung der Zinsen der Hypothekenbriefe erfolgt in halbjährlichen Termnen am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres bei der Hauptkassse der Bank in Coeslin, bei der Berliner Filiale der Bank und bei den unten bezeichneten Bankhäusern.

Die Bank darf nach § 22 der Allerhöchsten Orts genehmigten Statuten Hypothekenbriefe nur bis zu einem Betrage ausgeben, welcher zuvor durch erworbene Hypothekenforderungen gedeckt ist. Die Hypothekenforderungen müssen innerhalb der von der Königl. Staats-Regierung vorgeschriebenen, sehr engen Beleihungsgrenze liegen, d. h. innerhalb 1/2 der landwirtschaftlichen Taxen oder des 20fachen Grundsteuer-Reinertrages, resp. des 10fachen Gebäudesteuer-Nutzungswertes.

1. Die Subscription findet während der üblichen Geschäftsstunden

**am 15., 16. und 17. April cr.**

statt

in Berlin bei der Wechselstuben-Actien-Gesellschaft,

in Berlin bei Herrn Louis Pollack, Jägerstraße 61 a.,

in Berlin bei unserer Filiale, Neue Wilhelmstraße No. 6,

in Breslau bei den Herren Gebr. Guttentag,

in Breslau bei den Herren Marcus Neffen & Sohn,

in Bromberg bei Gebr. Friedländer,

in Danzig bei den Herren Baum & Liepmann,

Im Falle einer Ueberzeichnung tritt eine verhältnismäßige Reduction ein.

2. Der Subscriptionspreis ist für die 5% Hypothekenbriefe auf 101%, für die 4 1/2% Hypothekenbriefe auf 96% festgesetzt.

3. Bei der Subscription muß eine Caution von 10% des Nominalbetrags in baar oder in Werthpapieren zum Tagescourse hinterlegt werden.

4. Die Abnahme der zugetheilten Beträge findet zur Hälfte vom 8. bis 10. Mai cr., zur Hälfte vom 2. bis 4. Juli cr. statt. Die durch die Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 19. März cr. gekündigten preussischen Anleihen und Prioritäts-Obligationen der Niederschl. Märk. Eisenbahn, werden nach den Berliner Tagescoursen, resp. nach den von der Hauptverwaltung der Staatsschulden bekannt gemachten Coursen, ohne Abzug in Zahlung genommen.

5. Bei der Abnahme der ersten Hälfte findet eine Vergütung der Zinsen bis zum 1. Juli cr. statt. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Caution verrechnet resp. zurückgegeben.

6. Insofern bei Bezug die Lieferung der definitiven Stücke nicht angängig sein sollte, werden Interimscheine ausgegeben, deren Umtausch seiner Zeit bei sämtlichen Subscriptionsstellen kostenfrei bewirkt wird.

Coeslin, den 28. März 1873.

**Die Haupt-Direction der Pommer'schen Hypotheken-Actien-Bank.**

**J. Kirchner. M. Hillmar.**

Meine liebe Frau, geborne Ramrowitz, ist heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.  
Coeslin, 3. April 1873.

**A. Lewandowsky,**  
Brennereiverwalter.  
Am 2. cr., 6 1/2 Uhr, starb unser gutes Pieschen am Keuchhusten im Alter von 1 1/2 Jahren. Dieses Freunden und Bekannten.  
**A. Rabuhn und Frau.**

So eben erschien in meinem Verlage:  
**Die Hochzeit zu Ulfasa.**  
Schauspiel in 4 Acten  
von  
**Redberg.**  
Aus dem Schwedischen  
von  
**G. Hilder.**  
Preis broschirt 20 Sgr., eleg. geb. 27 Sgr.  
Danzig. **A. W. Rasemann.**

**Stenographie.**  
Nach Schluß der Osterferien beabsichtige ich wieder einen Course in der Stolgerschen Stenographie für Schüler der hiesigen Lehranstalten zu eröffnen. Das Honorar für denselben beträgt 3 R. pränumerando. Der Tag der Eröffnung wird f. 3. durch diese Zeitung bekannt gemacht werden.  
Singlershöhe b. Danzig, April 1873.

**Eduard Döring,**  
Vorstand d. Senoar. Kränzchens zu Danzig.  
Gründlichen Unterricht im Violinspiel nach bewährtester Methode, für Anfänger sowohl wie für Geübtere, desgleichen im Zusammenstellen für Pianoforte mit Violine, in der Sonate wie im Trio, erteilt  
**Friedrich Raabe,**  
Hundegasse 119.

Von den vergliffenen 4000 Stück Farmer-Säden a 14 Sgr. (3 Scheffel Inhalt), empfehle ich wieder neuen Vorrath, sowie 3 Scheffel-Hessians-Säden, a 9 1/2-11 Sgr. und alle andere Sorten Säden in Drills, in gewünschten Größen. Probefäden nach auswärtig franco und jede Signatur gratis.

**Otto Retzlaff**  
(Commandite), Milchannengasse No. 1.  
Auf dem Holzfelde des Herrn Driedger in Legan sind ca. 200 Faden Schwarzenholz bei sofortiger Abfuhr bill. zu verkaufen. Näheres Hundegasse 92 bei

**Robert Stobbe.**  
170 kernfette Hammel und vier schwere Mastochsen stehen bei sofortiger Abnahme zum Verkauf in Rasenhain bei Rosenberg W.-Pr.

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre mich einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend ergebenst anzukündigen, daß ich am heutigen Tage im Hause am Markt No. 144, vis-à-vis dem Rathhause eine

**Colonial-, Delicateß-Waaren-, Wein-, Rum- und Cigarren-Handlung**

unter der Firma

**A. J. Thiel,**

eröffnet habe.

Indem ich bitte, mein Unternehmen durch gütiges Wohlwollen zu unterstützen, soll es stets mein Bestreben sein, mir das Vertrauen meiner mich beehrenden Kunden durch reelle und prompte Bedienung zu erwerben.  
Danzig a. u., den 4. April 1873.

**A. J. Thiel.**

**Die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft und die Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Breslau**

haben den Herren **R. Deutschendorf & Co.** in Danzig, Milchannengasse No. 12, eine Hauptagentur übertragen, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringe.

**Danzig, den 2. April 1873.**

**Hermann Pape.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehlen wir uns zur Annahme von **Feuer-, Spiegelglas-, Transport-, Lebens- und Unfallversicherungen** bei billigster und fester Prämie.

**R. Deutschendorf & Co.**

**Die Preussische Boden-Credit-Actien-Bank**

in Berlin

gewährt aufkündbare hypothekarische Darlehen unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Baluta in baarem Gelde durch die General-Agenten

**Richd. Dühren & Co.**

Danzig, Milchannengasse No. 6.

Von **schmerzhaften Ofter-Attrapen**

erhielt neueste Muster im verschiedensten Genre und empfiehlt dieselben in großer Auswahl von den billigsten Preisen an

**Albert Neumann,** Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

**180 fette Hammel und Schafe u. 4 fette Ochsen** stehen in Jersitz bei **Pr. Stargardt** zum Verkauf.

In Wol. Jellen bei Reme steht 3 Stück fettes Rindvieh und 100 starke fette Hammel zum Verkauf.

**Eine gr. Holländer Kuh,** seit 14 Tagen frischmilchend, zu verkaufen in **Lothar.**

**350 fette Hammel** (zum Theil Southdowns) stehen zum Verkauf auf **Dom. Stuthof** bei **Culm.**

**8 junge kernfette Ochsen** stehen zum Verkauf bei **J. Löwenstein, Grunau** Höhe bei **Elbing.**

**Zwei hochtragende Kühe** verkauft **A. Ziehm** Liebenau, **Belplin.**

**2000 bis 3000 Thaler** sind auf sichere Hypothek zu begeben. Näheres Heiligegeistgasse No. 27, 2 Treppen.  
Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig ist.

**M. Schneider, Reme.**

Ein tüchtiger zuverlässiger und gut empfohlener Rechnungsführer, welcher mit der ländlichen Polizeiverwaltung völlig vertraut ist, wird zum 1. Mai cr. gesucht. Resubungen erbittet

**v. Loga,**

Wichorsee Nr. 11, Capite Nr. Culm.

Zum 1. Mai suche ich für mein Manufacturwaarengeschäft zwei tüchtige Commis, Buchführung und polnische Sprache erwünscht.  
**Joseph L. Carlsohn,**  
Dresdau.

**Affocié-Gesuch.**

Zu einem gut rentirenden und sicheren Geschäft wird zeitensprechender Erweiterung dessen ein Theilnehmer mit 4-8000 R. gesucht. Landwirthe werden bevorzugt. Näheres erteilt

**Schulz, Heiligegeistgasse 47 B.**

**Geübte Steinseher** finden Lohn und dauernde Beschäftigung bei der **Danziger Pferde-Eisenbahn.**

Hundegasse 44 sind 2 große feine Granit-Tiegel m. Eisenröhre und Sodel zu verk.

**Ein Ziegelmeister** wird gesucht, um 200 Mille Ziegel in Feldbränden mit Steinkohlen herzustellen. Suboschin bei **Teresopol.**

**A. Plehn.**  
Ein junger Mann, welcher das Destillations-Geschäft erlernt und selbst em 2 Jahre als Destillateur vorgestanden, wünscht geküht auf gutes Zeugnis, zum 1. Juni als solcher Stellung. Gef. Offerten erbeten unter 6391 in der Expedition d. Btg.

Für mein Stab- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann und einen Lehrling.

**Jacob Rau,**

vorm.:  
**Otto Hökel,**  
Graudenz.

**Ein gewandter Büffettier,** mit guter Handschrift, der auch genügende Kaution stellen kann, wird gesucht. Adressen, unter Beifügung von Attesten, besorgt die Exped. dieser Zeitung unter 6765.

Für das Bureau eines **Versicherungs-Geschäfts (General-Agentur)** wird zum sofortigen Antritt ein **Lehrling** gesucht gegen monatliche Remuneration. Selbstgeschriebene Adressen sind der Exped. dieser Zeitung einzureichen sub No. 6742.

**Eine gebildete Dame**

wird von einer Beamtenwitwe in Pension gewünscht. Adressen werden unter No. 7007 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

**Namen-Unterstützungs-Verein.**  
Freitag, den 4. April c., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Stadtverordneten-Saale statt.  
**Der Vorstand.**

**Gewerbehaus.**

Samstags, den 4. April, 7 1/2 Uhr Abends:

Vorträge  
aus **Fritz Reuters Dichtungen.** (Dochläuchting, Reil' nach Konstantinopel, Ur mine Stromtid.)

Einlasstorten zu 10 Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren **Ziemssen** und **Schneiert,** sowie an der Kasse zu haben.

**Karl Kraepelin.**

Auf Bahnhof **Dresdau** hat sich ein schwarzer Neufundländer-Hund verloren. Wiederbringer erhält **Rottmannsdorf** bei **Prasch** eine angemessene Belohnung.

Redaction, Druck und Verlag von **M. W. Rasemann** in Danzig.